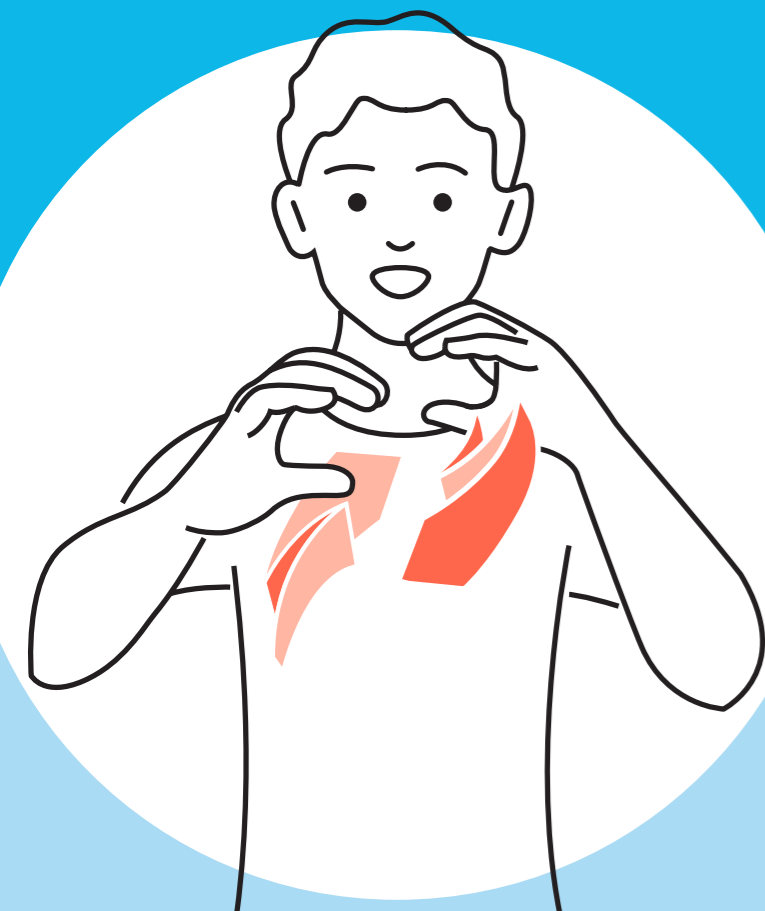


# Mit Gehörlosen kommunizieren



## Wie mit Gehörlosen kommunizieren?

**Gehörlose Menschen nehmen Kommunikation vollständig auf visuellem Weg wahr.**

Die gesprochene Sprache ist für gehörlose Menschen kaum zugänglich. Akustisch wird sie über technische Hilfsmittel nur sehr eingeschränkt wahrnehmbar. Teilweise kann das Ablesen von Mundbild zusammen mit der Mimik zum Verständnis beitragen. Eine vollständig barrierefreie Kommunikation ist dadurch jedoch noch nicht möglich.

**Hörende und gehörlose Menschen können kommunizieren.**

Auch ohne Gebärdensprache funktioniert die Verständigung, wenn Hörende ihre natürliche Mimik und Körpersprache einsetzen und ein paar Dinge beachten (siehe Tipps in diesem Flyer). Gehörlose Menschen können die eigene Stimme nicht wahrnehmen, weswegen ihr Aussprache für hörende Menschen anfangs ungewohnt sein kann. Für intensive, anspruchsvolle Gespräche (Arzt, Ausbildung, Verhandlung etc.) werden Gebärdensprachdolmetscher\*innen eingesetzt.

**Gehörlose Menschen kommunizieren in Gebärdensprache.**

In dieser Sprache können sie sich lebendig, direkt und vollständig ausdrücken. Gehörlose sowie Hörende können die Gebärdensprache in Kursen erlernen. Es sind keine Vorkenntnisse nötig.

Online-Lernplattform für Gebärdensprache

 [signwise.ch](https://www.signwise.ch)

Online-Lexikon Gebärdensprache

 [signsuisse.sgb-fss.ch](https://www.signsuisse.sgb-fss.ch)



## Was ist Gebärdensprache?

### › Eine eigenständige visuelle Sprache

Gehörlose und Hörbehinderte sind visuell orientierte Menschen. Auch ihre Sprache, die Gebärdensprache, ist visuell. Neuere linguistische Forschungen haben gezeigt, dass die Gebärdensprache wie die Lautsprache eine vollständige, komplexe Grammatik besitzt. Sie ist eine eigenständige Sprache, in der Gehörlose differenziert und reichhaltig kommunizieren können.

### › Sie ist nicht international

Jedes Land hat seine eigene Gebärdensprache, deren Gebärdensprache von den besonderen gesellschaftlichen, kulturellen und historischen Gegebenheiten mitgeprägt wurden. Die verschiedenen Gebärdensprachen unterscheiden sich jedoch weniger stark voneinander, als die verschiedenen Lautsprachen. Gehörlose können sich deshalb müheloser über Sprachgrenzen hinweg verständigen. Im internationalen Verkehr untereinander verwenden die Gehörlosen leicht verständliche, oft bildhafte Gebärden. Obwohl diese Verständigungsform keine Sprache darstellt, schafft sie eine kommunikative Brücke zwischen den verschiedenen Gehörlosen-Kulturen. Man nennt diese Kommunikationsform auch «Internationale Gebärden» (International Sign).

Es gibt auch verschiedene Gebärdensprach-Dialekte. In der Deutschschweiz können zum Beispiel fünf Dialekte voneinander unterschieden werden (BE, BS, LU, SG, ZH).

Diese Gebärde bedeutet «Gebärdensprache».



### › Beinhaltet abstrakte Gebärden

Wie die Laute der gesprochenen Sprache, so sind auch die Gesten der Gebärdensprache zum grossen Teil abstrakt, das heisst Form und Inhalt haben keinen Zusammenhang. Folglich können auch in der Gebärdensprache konkrete wie abstrakte Inhalte mühelos ausgedrückt werden.

### › Sie ist keine Pantomime

Bei der Pantomime wird meist der ganze Körper in Bewegungsabläufe einbezogen. Zudem baut sich die Pantomime auf sehr bildhaften Gesten auf. Die Ausdrücke der Gebärdensprache hingegen sind grösstenteils abstrakt.

Ausserdem bietet die Gebärdensprache die Möglichkeit, mehrere Informationen gleichzeitig auszudrücken. Das hat zur Folge, dass gebärdete Gespräche in schnellerem Tempo ablaufen als Pantomimenakte. Auch besitzt die Gebärdensprache ein Fingeralphabet als ergänzendes Hilfsmittel.

### › Sie ist nicht identisch mit LBG

LBG (=Lautsprachbegleitendes Gebärden) bedeutet, dass jedes lautsprachlich gesprochene Wort eines Satzes mit einer Gebärde begleitet werden kann. Dazu wurden für Wörter der deutschen Sprache Gebärden aus der Gebärdensprache übernommen oder neue Gebärden erfunden. LBG ist also eine künstlich entstandene Kommunikationsmethode, die den Gehörlosen helfen soll, die deutsche Sprache besser zu erlernen. Sie wird deshalb teilweise an Gehörlosenschulen und in der Sprachförderung angewandt. Bei der freien Kommunikation unter sich benutzen Gehörlose nie LBG, sondern die Gebärdensprache. Sie ist im Gegensatz zu LBG eine Kultursprache.

# Die Geschichte der Gebärdensprache

**Die Erforschung der Gebärdensprache – unter Berücksichtigung der historischen wie auch soziokulturellen Aspekte – ist noch nicht vollends abgeschlossen.** Gesicherte Aussagen zur Entwicklung der Gebärdensprache können nur über den Zeitraum der letzten 200 Jahre gemacht werden. Die ersten Menschen, die sich um Bildung gehörloser Menschen gekümmert haben, waren hörende Mönche und Pfarrer. Dadurch entstanden vor etwa 200 Jahren auch die ersten Gehörlosenschulen in der Schweiz. Vorher wurden nur vereinzelt Gehörlose geschult, die meisten anderen konnten weder lesen, noch schreiben oder sprechen.

**Um die Kommunikation mit den Gehörlosen zu erleichtern, wurden Gebärden genutzt.** Für die hörenden Lehrer\*innen waren Gebärden aber nur Mittel zum Zweck, um den Gehörlosen die Lautsprache besser beizubringen. Trotzdem breiteten sich die Gebärden unter den gehörlosen Schüler\*innen schnell aus und entwickelten sich zu einem vollständigen und komplexen Sprachsystem.

**Gegen Mitte des 19. Jahrhunderts geriet die Gebärdensprache zunehmend in Verruf.** Sie wurde fälschlicherweise als primitiv abgetan und galt als Hindernis beim (erzwungenen) Lernen der Lautsprache. Demzufolge wurde sie an den Schweizer Gehörlosenschulen verboten ohne Rücksicht auf die kulturelle und sprachliche Andersartigkeit von gehörlosen Menschen. 1880, am sogenannten Mailänder Kongress, wurde das Verbot auf alle Gehörlosenschulen Europas ausgeweitet.

**Die einzige zugelassene Unterrichtsmethode war die Lautsprache.** Das Verbot hat sich vor allem im deutschsprachigen Europa über hundert Jahre lang gehalten.

**Trotz des Verbots gebärdeten die Gehörlosen im Verborgenen weiter, solidarisierten sich untereinander und gründeten eigene Vereine.** Ein langwieriger und hürdenreicher Emanzipationsprozess setzte ein. Gehörlose Menschen hatten zum Ziel, sich aus der Abhängigkeit von hörenden «Fachpersonen» zu befreien und die Entscheidungen über ihr Leben selbst in die Hand nehmen zu können. Noch heute kämpfen viele gehörlose Menschen gegen Vorurteile und Diskriminierung.

**In Zusammenhang damit steht ein ausserordentlich gewachsenes Selbstbewusstsein vieler Gehörloser gegenüber ihrer eigenen Sprache.** Dies gilt insbesondere seit dem Beginn der Erforschung der Gebärdensprache in den 80er Jahren. Ein weiteres Resultat der neuen Bewegung ist auch die im Sommer 1993 vom Schweizerischen Gehörlosenbund eingereichte und angenommene Petition zur Unterstützung der Gebärdensprache in Bildung, Forschung und Gesellschaft. Damit hatte die Gebärdensprache auf nationaler Ebene den ersten Erfolg in ihrer Geschichte erzielt.


Der Beitritt der Schweiz zur UNO-Behindertenrechtskonvention (BRK) im April 2014 war ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg zur vollständigen Gleichstellung der Menschen mit Behinderung. Im Zusammenhang mit der Gebärdensprache verpflichtete sich der Bund, diese national anzuerkennen und zu fördern.



## Tipps für eine erfolgreiche Kommunikation

- 1. Der visuelle Kontakt** ist für gehörlose und hörbehinderte Personen wichtig. Bevor Sie sprechen, machen Sie die Person auf sich aufmerksam. Drehen Sie Ihr Gesicht zum Licht, damit Lippen und Mimik gut sichtbar sind.
- 2. Sprechen Sie Hochdeutsch** – mit normaler Stimme und gleichmässigem Rhythmus. Verwenden Sie klare Ausdrücke und formulieren Sie möglichst nur einen Gedanken pro Satz. Benutzen Sie dabei eine natürliche Körpersprache und Mimik.
- 3. Wenn die gehörlose Person etwas mehrmals nicht verstanden hat,** versuchen Sie es mit anderen Satzformen oder anderen Wörtern. Haben Sie Geduld und wiederholen sie, wenn nötig, mehrmals. Zögern Sie nicht, Eigennamen und Fachausdrücke aufzuschreiben.
- 4. Erleichtern Sie die Kommunikation und den Zugang zur Information** für die gehörlose Person durch den Einsatz von technischen Hilfsmitteln wie VideoCom, Telefonvermittlung, E-Mail, Nachrichten-App (SMS, WhatsApp etc.).
- 5. Fordern Sie Gebärdensprachdolmetscher\*innen an.** Beachten Sie beim Gespräch, dass die gehörlose Person immer Ihr/e Ansprechpartner\*in ist und nicht der Dolmetschende.

Dolmetscher\*innen werden in der Regel von der Stiftung procom vermittelt. Sie können online bestellt werden:

 [procom.ch](https://www.procom.ch)

Ebenfalls gibt es in der Deutschschweiz freischaffenden Dolmetscher\*innen.



## Der Schweizerische Gehörlosenbund unterstützt

Der Schweizerische Gehörlosenbund SGB-FSS ist ein nationaler Dachverband, der sich seit 1946 dafür einsetzt, dass Zugangsbarrieren für gehörlose und hörbehinderte Menschen abgebaut, dass sie gleiche Rechte und Chancen erhalten und dass die drei Landes-Gebärdensprachen in der Schweiz gesellschaftlich und rechtlich anerkannt werden. Damit verfolgt er die vollständige Gleichstellung und Nichtdiskriminierung von gehörlosen und hörbehinderten Menschen und deren Inklusion.

Haben Sie Fragen zur richtigen Kommunikation mit gehörlosen und hörbehinderten Personen oder benötigen Unterstützung für eine barrierefreie Veranstaltung?

**Wir beraten Sie gerne!**

**Jetzt mit TWINT spenden!**

-  QR-Code mit der TWINT App scannen
-  Betrag und Spende bestätigen



**Schweizerischer Gehörlosenbund**

Räffelstrasse 24, 8045 Zürich

–

Telefon +41 44 315 50 40

E-Mail [info-d@sgb-fss.ch](mailto:info-d@sgb-fss.ch)

[www.sgb-fss.ch](http://www.sgb-fss.ch)

–

Spenden

IBAN CH93 0900 0000 8002 6467 1

